

Bezugs-Preis  
Für Halle u. Umgegend  
Preis 2.50 M. durch die  
Post bezogen 3 M. für  
das Vierteljahr.  
Die halbjährliche  
erhöht wesentlich  
in erster Ausgabe Vor-  
mittags 11 1/2 Uhr, in  
weiter Ausgabe Nachm.  
5 Uhr.  
Fernsprechverbindungs-  
mit Berlin u. Leipzig.  
Anschlag Nr. 135.

Zweite Ausgabe.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelch'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Angabe - Gebühren  
für die fünfzehnte  
Seite oder deren Raum  
für Halle u. Umgegend  
Preis 15 Pf. Einmalige  
für die halbjährliche  
aufgegebenen Anzeigen  
werden in halbjährlichen  
Anschlagabdruck.  
Bleichen am Schluss  
des redaktionellen Theils  
die Seite 40 Pf.

Nummer 305.

Halle, Donnerstag 31. Dezember 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text) und Zweite (Anzeigen) Beilage.

## An unsere Leser

richten wir im Hinblick auf den bevorstehenden Quartalschluss nicht nur die Bitte, für sich selbst baldmöglichst die Abonnements-Erneuerung bewerkstelligen zu wollen, sondern auch in ihren Bekanntenkreise für immer weitere Verbreitung der Hallischen Zeitung nach Kräften zu sorgen und einzutreten. Mehr denn jemals zuvor ist es Ehrenpflicht aller wahrhaft patriotisch gesinnten Männer, aller Leute von echt monarchischer und echt religiöser Gesinnung, Theil zu nehmen an dem großen Kampfe gegen den feindseligen Ansturm der gewaltigen Widersacher von Staat und Kirche, Thron und Altar, Sitte und Recht, die jetzt sich allertüchtigst regen, und das kann wahrlich nicht wirksamer geschehen als durch die Unterstützung jenseitigen Presse, die in diesem Kampfe allzeit vortrittend aufgetreten hat. Wir dürfen wohl hoffen, es werde auch der Hallischen Zeitung zugunsten und zuerkannt, dass sie treu und zielbewusst an diesem Kampfe Theil genommen! Gerade im Hinblick auf die großen politischen Aktionen, die in unseren Barometern jetzt eben bevorstehen, sowie im Hinblick auf die immer mächtiger anklingende Agitation der den Umsturz aller bestehenden Verhältnisse anstrebenden Sozialdemokraten, ist es dringend geboten, daß alle staatsbürgerlichen Elemente sich enger und fester aneinander schließen; dazu hat aber als bester Vermittler von jeher die treu patriotische Presse mit Recht gegolten! Darum hoffen wir nach wie vor auf wirksame Unterstützung aller Parteii- und Gesinnungsgenossen in Stadt und Land!

Zur Verbreitung und Empfehlung unseres Blattes in Bekanntenkreise stehen Gratis-Nummern gerne in der Expedition zu Diensten; es bedarf dort nur der Anzeige: wozin solche gesendet werden sollen.

Fortdauernd und ununterbrochen ist es unser Bemühen gewesen, die Zeitung durch Verpfändung neuer Mitarbeiter, insbesondere auch politischer, sowie durch Erwerbung besonders wertvoller Feuilletons aus allen Bezirken des nördlichen wie des untergeordneten Bestandes dem Interesse aller Leser bestens zu empfehlen und ist in allen Nummern: dem provinziellen wie dem lokalen und dem Handelskreise, in weitestgehender Weise Sphäre getroffen für eine möglichst rasche und zuverlässige, ersprießliche und umfassende Berichterstattung.

Hochachtungsvoll  
Verlag, Redaktion und Expedition der  
Hallischen Zeitung.

Halle, den 30. Dezember.

## Andere Rathschlüsse an den Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse in der Provinz Sachsen.

Die Hallische Zeitung hat dem Verbands zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse in der Provinz Sachsen ein überaus wichtiges Weihnachtsgeschenk gemacht. Es ist dies eine unter der Ueberschrift 'Einige Rathschlüsse an den Verband' in der letzten Nummer vor dem Weihnachtsgeschenke erscheinende, zwar in der Form sehr lebenswichtige und nach der Ansicht des Verfassers durchaus wohlgeleitete, in ihrem Schlusssatz aber doch sehr ernste Kritik der Grundbestimmungen des Verbandes und seiner Thätigkeit im ersten Jahre. Wie man nun jedes aus gutem Herzen gegebene Weihnachtsgeschenk gern annehmen soll, so wird der Verband wohl auch für jede von Wohlwollern gebrachte Kritik dankbar sein. Denn ein so junges und in seiner Art erfindungsreiches Unternehmen, wie dieser Verband, wird gewiß nicht so zu sagen auf den ersten Wurf vollendet hingestellt werden. Es bedarf der Erfahrung, und gute Rathschlüsse, welche eigene seltene Erfahrungen nutzbringend machen, werden ihm immer hoch willkommen sein. Aber der ungenannte Herr Rathgeber, der selbst im Eingange seines Artikels der 'überwiegenden' Meinung eine entscheidende Berechtigung, sich geltend zu machen, zuerkennt, wird gewiß gestatten, daß wir seine Rathschlüsse auch einer Kritik unterziehen — und dem Verbands vielleicht andere ertheilen. Und die 'Hallische Zeitung', welche immer den Grundsatze 'Audiatur et altera pars' vertreten hat, wird gewiß auch den nachfolgenden Zeilen ihre Spalten öffnen.

In zweierlei Beziehung müssen wir zunächst den Weg bedenken, den der Herr Rathgeber für seine Rathschlüsse gewählt hat. Zunächst, daß dieselben in der letzten Nummer vor drei Festtagen erschienen sind. Wir zweifeln nicht an dem Wohlwollen, welches der Herr Rathgeber dem jungen Verbands entgegenbringt. Aber er hat durch die Wahl des Zeitpunktes, zu welchem er seinen Artikel erscheinen ließ — gewiß ohne Absicht — erreicht, daß die von ihm gegebene Kritik mindestens 3 Tage Zeit hatte, um Verbreitung zu erlangen und Wirksamkeit zu üben, ohne daß es dem Verbands oder dessen Freunden möglich gewesen wäre, eine entgegengeleitete Ansicht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser Umstand trifft aber in unserer schnelllebigen Zeit ein so junges Unternehmen sehr schwer.

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Dann aber bedauern wir es, daß die Rathschlüsse in der Presse veröffentlicht worden sind, nachdem kurz zuvor am 18. Dezember in Halle a. S. die erste Generalversammlung des Verbandes stattgefunden hat. Zu dieser Generalversammlung waren nicht nur die von den Bezirksversammlungen gewählten Delegirten, sondern auch alle Mitglieder des Verbandes, sowie alle diejenigen, die sich überhaupt für ihn interessieren, eingeladen. Wir bedauern nun sehr, daß der Herr Rathgeber in dieser Versammlung nicht anwesend war, oder, wenn dies der Fall, daß er seine Rathschlüsse dort nicht angebracht hat. Gelegenheit dazu war ihm geboten. Denn der Vorsitzende der Versammlung hat zunächst im Beginn der Versammlung erklärt, daß er zwar formell durch Aufruf der Delegirten die Generalversammlung konstituiren müsse, aber auch jeden Anwesenden, der sich an den Verhandlungen betheiligen wolle, willkommen heißen. Er hat auch später wiederholt die Erghenommenen aufgeführt, alle etwa ausbleibenden Bedenken doch ja auszusprechen. Sollte doch diese erste Generalversammlung neben der formellen Konstituierung des Verbandes gerade den Zweck erfüllen, durch unmittelbaren Meinungsaustausch alle etwa vorhandenen Bedenken zur Kenntnis derjenigen Parteien zu bringen, welche bisher an der Organisation mitgewirkt haben und vielleicht eine Einigung herbeizuführen. Auch sind bei der Besprechung des Musterarbeitsvertrages, des Statutenänderungs Beschlusses und Rathschlüsse in erheblicher Zahl zur Geltung gebracht worden, nur nicht die jetzt erhobenen. Und doch wäre es dort so leicht möglich gewesen, die Vorschläge des Herrn Rathgebers nach ihrer Notwendigkeit, praktischen Wirksamkeit und Ausführbarkeit hin zu prüfen. Denn was wird dem thatsächlich vorgelegt? Drei: 1. Die Verpflichtung der Verbandsmitglieder, an Sonn- und Festtagen niemals Feldarbeiten ausführen zu lassen. 2. Die Unterwerfung der Mitglieder unter die Kontrolle des Verbandes hinsichtlich des Zustandes ihrer Arbeiterwohnungen und unter die bei den eingehenden Revisionen getroffenen Anordnungen. 3. An Stelle des § 4 der Satzungen die Einführung eines Schiedsgerichts bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.

Was zunächst Punkt 1 anlangt, so sind auch wir mit dem Herrn Rathgeber gänzlichlich der Ansicht, daß Sonntagsarbeit so viel wie irgend möglich zu vermeiden ist. Landwirtschaftliche Arbeiten sind aber an Sonn- und Festtagen schon überall durch Polizeiverordnungen verboten. Ausnahmen sind nur mit polizeilicher Erlaubnis gestattet. Es mag nun sein, daß an einzelnen Stellen derartige 'Ausnahmen' vielleicht etwas zu häufig gemacht werden. Grundsätzlich halten wir es aber nicht für unerlaubt und unchristlich, daß dort, wo die Arbeiten gemacht werden. Denn eine reif bedingende Bitte vor dem unmittelbar drohenden Verderben zu schälen, ist eben so ein Wert der Noth, wie den in den Drümen gefallenen Efel herauszuholen. Deshalb können wir dem von dem Herrn Verfasser gewählten 'Niemals' nicht zustimmen. Wenn aber Ausnahmen zugelassen werden, dann ist es unbedingt erforderlich, die Entscheidung der Frage, ob ein Ausnahmefall vorliegt, einer anderen Stelle zu übertragen, als dem Bestehenden. Dies ist jetzt ganz sachgemäß die Ortspolizeibehörde. Sollte eine solche in ihrer Auffassung zu lag sein, so ist immer Gelegenheit für die Aufsichtsbehörde, Mängel zu schaffen.

Was Punkt 2 anlangt, so sind wir auch mit dem Herrn Rathgeber darin einverstanden, daß die Wohnungsfrage eine der allerwichtigsten sozialen Fragen ist. Nicht beipflichten können wir seiner Behauptung, daß die Arbeiterwohnungen, d. h. die von Arbeitgebern ihren Arbeitern als Theil des Lohnes gewährten Wohnungen zum großen Theil in unserer Provinz in unzureichendem Zustande sind. Wir wissen, daß in dieser Beziehung von den Arbeitgebern in den letzten Jahren trotz schlechter landwirtschaftlicher Verhältnisse recht viel gethan ist, daß diese von den Arbeitgebern gewährten Wohnungen in der Regel jetzt sehr viel besser sind, als die Wohnungen, welche der freie Arbeiter auf dem Lande oder gar in der Stadt inne hat, und daß die Provinz Sachsen sich hinsichtlich ihrer Arbeiterwohnungen gegenüber anderen Provinzen auszeichnet, wie sie dies auch bei der verhältnismäßig günstigen Lage ihrer Landwirthe thun muß. Dennoch geben wir gern zu, daß in dieser Beziehung noch recht viel gethan werden kann, und daß der Verband mit ihm wird, die andauernde Verbesserung der ländlichen Wohnungsverhältnisse mit jedem wirksamen Mittel zu betreiben. Das von dem Herrn Verfasser angegebene Mittel aber vermögen wir als ein wirksames nicht anzusehen. Denn die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Thätigkeit des Verbandes ist doch die, daß er eine rechte große Anzahl von Mitgliedern zählt. Der Herr Rathgeber erkennt selbst rückend an, daß der Verband in dem ersten Jahre 2000 Mitglieder gesammelt hat. Wieviel glaubt er wohl, daß zusammengekommen wären, wenn der Verband seinen Mitgliedern die hier empfohlene Beschränkung, womöglich mit der zu verbunden, auferlegt hätte? Sicher nicht 2000, wahrscheinlich nicht 200, vielleicht nicht 20! Nur auf dem freiwilligen Anstrome der Landwirthe beruht der Verband. Der Landwirth ist aber in neuerer Zeit durch Gelege und Polizeiverordnungen, Bestimmungen über Krankenversicherung, Unfallversicherungsvorschriften, Anweisungen über die

Einführung des Zwalbentanzes und Altersversicherungsgesetzes so erheblichen Beschränkungen in wirtschaftlicher Beziehung unterworfen worden, daß er freiwillig keinen Eingriffen in seine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit sich unterwerfen wird, die er nicht für unbedingt notwendig hält. Das hat sich bei der Agitation für den Verband gezeigt, als es galt, die Landwirthe zur Uebernahme der Verpflichtung aus dem von dem Herrn Verfasser angezogenen § 4 der Verbandsatzungen zu bewegen.

Dieser § 4 enthält allerdings eine der wichtigsten Bestimmungen der ganzen Verbandsatzungen. Wie sehr ist diese Bestimmung aber von dem Herrn Rathgeber mißverstanden worden! Sie will nur dem Kontraktbruder, der in erschreckender Weise überhand nahm, entgegenzutreten. Es ist ganz in der Ordnung, daß ein Arbeiter, dem es bei seinem Arbeitgeber nicht gefällt, in gehöriger Form kündigt und nach Ablauf der Kündigungsfrist seine Stelle verläßt und eine andere antritt. Kein Verbandsmitglied ist gebunden, einen solchen Arbeiter anzunehmen. Es wurde aber geradezu Leubung, daß die Arbeiter an Dienverträge oder gesetzliche Kündigungsfrist sich nicht mehr gebunden erachteten, sobald ihnen die bisherige Arbeitsstelle nicht mehr poste oder eine andere ihnen besseren Gewinn versprach. Häufig geschah das auch auf vorherige Verabredung mit betrügerischen Agenten, um wiederholt Heiligkeit, Mißthaten und Provoktion zu erlangen. Diefem Kontraktbruder gegenüber war der einzelne Arbeitgeber machtlos. Denn während der Arbeiter, sobald er von seinem Arbeitgeber zu Unrecht entlassen oder so schicklich behandelt wird, daß er ein Recht hat, die Arbeit zu verlassen, stets in den Lage ist, seine Ansprüche bei der Polizeibehörde oder nächstgelegenen bei Gericht — und zwar nach der für ihn sichereren Erlangung des Armenrechts kostenfrei — mit Erfolg geltend zu machen, da der landwirtschaftliche Arbeitgeber seinen festen Gerichtsstand hat, an dem er verhaftet werden kann, und schließlich doch regelmäßig nach erfolgter Verzweiflung in der Lage ist, zu zahlen, ist es für den Arbeitgeber ganz außerordentlich schwer, dem Ansehen des davon abgesehenen Arbeiters zu ermitteln und eine Klage gegen ihn mit Erfolg anzustellen, da bei der Mittellosigkeit des Arbeiters und den bestehenden die Pfändung des Arbeitslohnbes am ausbleibenden gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig der Arbeitgeber auch noch einer Zurückhaltung des Arbeiters nicht nur sein Geld nicht erlangen wird, sondern auch noch seinerzeit Anwaltsgebühren und vielleicht auch Gerichtskosten vor sich bezahlen muß. Um dieser trotz der angehenden formellen Rechtsgleichheit doch thatsächlich zu Ungunsten des Arbeitgebers bestehenden Ungleichheit entgegenzuwirken, ist die Bestimmung in § 4 getroffen worden. Denn nur durch festen Zusammenstoß aller Arbeitgeber ist diesem schreienden Nothstand abgeholfen. Und wenn der Herr Rathgeber nun fragt, was mit den auf Grund dieser Bestimmung 'Prohibirten' geschehen soll, so ist die Antwort sehr einfach: entweder sie gehen zu ihrem ersten Arbeitgeber zurück und bleiben dort, bis ihr die vertragsmäßige Dienstzeit oder die Kündigungsfrist abgelaufen ist, oder, wenn sie einen rechtlichen Grund zum Verlassen des Dienstes haben, so stellen sie eine entsprechende Klage gegen ihren Dienstherrn auf ordnungsmäßige Entlassung an. Dagegen soll der Arbeiter durch diese Bestimmungen nicht 'prohibirt' erheben, hat sich der Verband doch auch jederzeit das Recht vorbehalten, bevor er auf Grund dieser Bestimmung eine Konventionalstrafe erhebt, den ganzen Sachverhalt zu prüfen. Es geschieht dies in einem, durch am 18. Dezember beschlossene Entschlossenung eingehendsten schiedsrichterlichen Verfahren. Vertieft bei denselben sind aber nur die Arbeiter zu berathen. Wir wollen aber der Herr Verfasser der Rathschlüsse nicht dessen? Den Wortlaut des Verbandes, welcher nur aus Arbeitgebern besteht, zum Schiedsrichter machen, bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern! So hoch wir auch den Verband schätzen, das ist ihm doch eine Stellung, die wir seinem Vorstande niemals zuertheilen würden. Denn wie soll wohl ein Arbeiter bei einer Streitigkeit mit seinem Arbeitgeber Vertrauen zu einem Schiedsgericht haben, das nur aus Arbeitgebern zusammengesetzt ist? Es müßte denn so vorgehen, wie es der Herr Verfasser will, daß es im Falle von tiefer gehenden Differenzen dem Arbeiter seinen thätigsten Schutz kostenfrei zugestrichelt, bei einer Beschwerde des Arbeitgebers aber auf Grund des beschlossenen Materials entscheidet. Diese Ansicht des Herrn Rathgebers von der Aufgabe des Schiedsgerichts entspricht ja allerdings einer in der modernen Zeit recht weit verbreiteten Meinung: Wenn der Arbeiter sich beschwert, hat er Recht und muß geschickt werden, wenn aber der landwirtschaftliche Betriebsunternehmer klagt, dann mag er nur erst auf genügendes Material zur Begründung seiner Klagen herbeizuführen, dann werden wir sorgfältig prüfen und entscheiden!

Bei dem Herrn Rathgeber entspricht aber die mitgetheilte Ansicht aus seiner Auffassung über die ländlichen Arbeiterverhältnisse überhaupt. Er sagt wörtlich: 'Wir haben in der Provinz auf dem Lande einen stehenden fleißigen und treuen Arbeiterstand, dessen Bedürfnissen und berechtigten Wünschen zuweilen gerade dort nicht hinreichende Rechnung getragen wird, wo die reichsten Einnahmen fließen. Selbstverständlich giebt es auch hervorragende Ausnahmen.' Das ist dem doch eine Auffassung, gegen die wir entgegengesetzten Widerpruch erheben müssen. Denn was ist die









**Herz und Malice.**

Personen in Verden zu bringen. Die Missethäter ...

Auf Grund der Vorschriften im § 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalisierung für die benannte ...

- a. für die volle Tageslohn ... mit Brot ohne Brot ...

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.**

Der Wahlmann ...

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des ...

Wadeburg, 29. Dec. (Safenanlagen.) Die auf ...

Wahlberechtigungsberechtigten zu überlassen. Das ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Zechner Albin Schmidt und Laura Bartenhoffer. Halle ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

Grüntenstadt, 29. Dec. (Häckerische Tbal.) ...

**Standesamtsnachrichten von Halle a. S.**

Wedlungen vom 28. December 1891.

Verheirathungen: Der Hauptmann und Comp.-Chef ...

war ja immer der Herr seiner Sophistik, wie kein ...

Dabei fing der Herr wieder an, ihn ...

„D Duhelei, die mit Berath endel! D Berworfenheit, die ...

Und mit dieser Frage hatte er sich plötzlich wieder ...

„Herr Oberst,“ sagte ich, „ich rede es ...

„So, ja,“ fing der Herr wieder an, er hatte immer ...

„Wein, nein!“ begann er wieder mit jener weichen ...

„Sie lassen mir nur Gerechtigkeit widerfahren, Herr Oberst.“

„Nun denn,“ — er athmete schwer auf, — „hören Sie, was ...

ein Heim für sein liebebedürftiges Herz gefunden zu haben.

Der Oberst richtete betroffen das Haupt auf und sah ...

„Sie es denn, Sernan,“ er liebt seine junge Frau, wie man ...

„Herr Oberst,“ sagte ich, „ich rede es ...

„So, ja,“ fing der Herr wieder an, er hatte immer ...

„Wein, nein!“ begann er wieder mit jener weichen ...

„Sie lassen mir nur Gerechtigkeit widerfahren, Herr Oberst.“

„Nun denn,“ — er athmete schwer auf, — „hören Sie, was ...

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Gilenburg und Gisleben,  
in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

### Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

#### Hotel Stadt Hamburg.

Halle a. S.  
Gegenüber der Volkshalle des Theaters und der Klünken.  
**Hotel ersten Ranges.**  
L. Achtelstetter.

#### Hotel zum Kronprinz.

Halle a. S.  
Nähe des Marktes.  
Sollungen am Bahnhof.  
Sans ersten Ranges.  
Gewünscht seien allen guten Ruf in der Besichtigung.  
Halle a. S.

#### Hotel goldene Kugel.

Nächst gelegenes Hotel 1. Ranges am Bahnhof.  
durch Neuerungen bedeutend verbessert  
Besitzer Paul Weisswange,  
landsässiger Inhaber der Dredecker Bierhalle.

#### Renelt's

Deutsches Sekt-Haus.  
gr. Ulrichstr. 88, Fernsprecher 581.  
Beste Bezugsquelle für prima holländ. u. holländ. Ausern u. Geflügel der Sommer. Täglich frische Salaten in Schaumburgerhof. Alle Delikatessen der Saison.  
Gehe, gewählte Seifenstoffe. Diners und Soups nach deutschen, engl. u. französischem Geschmack. Sollen mich den gewählten beliebigen u. fremden Gesellschaften angereicht empfänglich.  
Zimmer 1. Kammeren heiß referu. Telegr.-Adr. „Austernrenelt.“

#### Grün's Wein-Restaurant.

Halle a. S., Kathausgasse 8.  
Befehlskommissar Weinrestaurant.  
Alle Delikatessen der Saison. Diners u. Soupers, sowie gewählte Seifenstoffe.  
Täglich frische Austern.  
Inhaber: W. Pörtzel.

#### Hotel z. gold. Hirsch

in Victoria-Becken u. Gartenhaus.  
3 Minuten vom Bahnhof. Fernspr. 61.  
Der Hirsch entzückend eingerichtet.  
Fremdenzimmer von 1 an.  
Fernsprecher 254.  
C. Crone,  
früher Reife-College.

#### Zum Bacchus

gegenüber dem Kaiserfäden.  
Zertifikat, tektl. Abschließung.



Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50.  
Eintragung Schlußstraße.  
Weinrestaurant 1. Ranges.  
Mittagstisch 1,50 im Abon. 1,25.  
Frische Austern.  
Ging-s-b-ben-Simmern 1. Frege tint.  
Wühlerger Stindbrun.  
Fritz Marahrens.

#### Hotel du Nord.

Leipzigstr. 55, nächst dem Bahnhof.  
Sans ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet. Getriebene Verengung.  
Central-Warmwasserheizung. Möbige Preise.  
Carl Witte.

#### Hotel u. Restaurant „Wettiner Hof“

Besitzer Hermann Voltz,  
Halle a. S., Magdeburgerstraße 1 d.  
Zimmer zu soliden Preisen.  
In nächster Nähe des Central-Bahnhofs und der Königl. Klünken.  
Verkehrsverbindungen nach allen Richtungen.  
Weinhandlung und Weinstube.  
Hugo Grotius,  
Mittelstraße Nr. 9.  
Seine Stammweine von 60 4 an, sowie Kofel, Rhein, Vorberg und Medienol-Ungar Wein, unterlicht und begradet von dem berechneten Gelehrts-Gelehrter Dr. V. H. G. Berlin

# Der Bazar

Illustrierte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Alle 8 Tage eine Nummer. Preis pro Quartal 2 1/2 Mark.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen,

Probe-Nummern versendet unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW. 3900

### Renelt's Deutsches Seethaus,

Ulrichstraße 88 Halle, Fernsprecher 581.  
Erste und beste Bezugsquelle für  
**Prima holländer Austern.**  
Es wird jeder Posten am helligen Tage soobst, wie nach außerhalb prompt versandt. Bitte mich bei Bedarf sans ergebenst empfehlen.  
(4069)

### Concordia-Palast.

Direction Julius Welsch.  
Siedend verkaufe ich mir meine hochgelegenen Restaurationsräume und kleinen Gesellschaftssäle in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit, feinsten Wein, ausgezeichnetes Bier. Mittags- u. Abend mit 1,25 im Abonnement Mt. 1. Zum Entree empfehle diverse Eulisch, Ananas- u. Pfirsich-Bowle. Prima-Isolat Specialität.  
**Wissenschaftliche Vorträge für Damen.**  
Herr Professor Robert, wichtige Nacht. 8 Vorträge jeden Montag Vormittag von 10-11 Uhr im archaischen Museum. Herren ist die Teilnahme gestattet. Anfang Montag den 4. Januar. Karten zu den Vorträgen à 4 bzw. 5 Mt. sind beim Hausmann der höheren Mädchenschule, Gartengasse 1, zu haben.  
J. A. Dr. Biedermann. (3870)

### Düsseldorfer Punschextracte,

Rum-, Aroc-, Burgunder- und Ananas-Punschextract  
in 1/2 und 1/4 Flaschen von  
Joseph Selmer und Alex. Frank in Düsseldorf,  
Kaiser-Punsch von Fr. Nienhaus,  
Bothwin- und Rum-Punschextract Quat. Ia.  
in Flasche 2,25, 1/4 Flasche 1,25.  
Rum, Aroc, Cognac in allen Preislagen,  
Edelgelb (Eierpunschextract), vorzügliches Getränk,  
die Flasche zu 2,00 und 3,00 Mt.  
**Ananas zur Bowle**  
in Gläsern zu 50, 80, 1,10, 1,50, 2,00 und 2,50 Mt.  
in Dosen, die ganze Frucht ca. 2 1/2 Mt. schwer, 2,50.  
Bischof-Pomeranzen-, Waldmeister-Extract,  
**Frische grüne Pomeranzen,**  
Deutsche u. franz. Champagner,  
preiswerte Bowleweine  
empfehlen billigst (4068)

### Gleim & Windmüller,

Leipzigstr. 95/96. Fernsprecher 534.

### Englisch Porter, Double Brown Stout

von  
Barclay, Perkins & Co., London.  
**Englisch Pale Ale von Bass & Co.,**  
London,  
empfiehlt in vorzüglichster Holzweiser Qualität  
**E. Lehmer, Halle, Böttcherstraße 2,**  
an der Gr. Ulrichstraße Nr. 19.  
Fernsprecher Nr. 239. (1686)

### Chr. Böttcher, Halle a. S., Lindenstr. 10,

(1891) empfiehlt feiner und diebstahlsichere  
**Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke**  
neuester solider Construction mit Stahl-Korpus  
ab Lager oder in kurzer Lieferzeit.  
Desgl. feiner- und diebstahlsichere Cassetten in Gold-, Silber-, Eisen-, Holz- u. Stahl-Form.  
Aust. Preis-Listen gratis und franco.

### Thalia-Theater

in Halle, (Kaiser-Säle).

Mittwoch, den 30. Dezember 1891,  
wegen Vorbereitung des Schwanke  
**Die Grossstadtluft**  
Weilt das Theater geschlossen.  
Donnerstag, den 31. Dezember 1891,  
zum vierten Male  
**Die Mädchenschule,**  
Eurekete Gehegeboffe in 4 Akten von  
Alexander Wilson; Musik von Louis  
Geyer.  
Nach der Vorbereitung

### Sylvester-Ball.

Musik: Militärkapelle.

### Sussas Operetten-Theater

Donnerstag, den 31. Dezember 1891,  
wegen Vorbereitung zu:  
**Der Vice-Admiral**  
geschlossen.  
Freitag, den 1. Januar 1892,  
Mit neuer Ausstattung:  
**Der Vice-Admiral,**  
Dreweite in 4 Akten von Mülläder.

### Lanolin-Hautcreme,

bestes Mittel gegen  
**knorpelartige Hände,**  
empfiehlt in  
unübertroffener  
Qualität à B. 25 u. 50 1/2  
die Probenandungen von  
**F. A. Patz,**  
gr. Ulrichstr. 10, n. Wars-la-Tour.

### J. G. Houben Sohn Carl Aachen.



**Gasheizöfen**  
in jeder Grösse,  
einfacher und eleganter Ausföhrung  
**Gasbadöfen.**  
je nach Grösse in 5-15 Minuten ein  
warmes Bad liefernd.  
Preisliste gratis.  
Wiederverkäufer gesucht.

### Düsseldorfer Punsch - Essenzen,

Ja. 1890er Sardellen,  
Capern, Perlzwickeln,  
Feinste Vollerlinge  
empfiehlt  
**H. A. Treydt,**  
Leipzigstr. 92.



**Continental-Hotel Leipzig.**  
Sans 1. Ranges am Centralbahnhof  
berühmt mit eleganten Wiener Cafes  
und Weinrestaurant. Besonders hervor-  
zuheben: Getriebene Verengung.  
Centralheizung. Fremdenzimmer  
Fernsprecher 406.  
Besitzer C. Leistner.

#### Central-Hotel.

Halle a. S., Am Markt.  
Direkte Verbindung  
mit dem Bahnhof.  
Josephsreisenden best. empfohlen.  
Gottlieh W. Weber.  
(469)

#### Hotel Stadt Dresden.

Am Central-Bahnhof Halle a. S.  
Elektrische und Strassenbahn nach allen  
Richtungen.  
Seit schon von A. 1,50 an.  
Bäder im Saale - Wörten am Bahnhof.  
Telephon Nr. 855.  
W. Stankel, Besitzer.

#### H. el schwarzer Adler.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24.  
empfiehlt dem geehrten reisenden  
Substitut sein an das comfor-  
table eingerichtete vollständig  
renoviertes Local.  
Vorzüglichste neue Betten.  
Verbindung mit dem Bahnhof  
durch electr. Bahn.

#### Walter Reichert's

**Weinprohhandlung  
und Probirkübe**  
empfiehlt  
Sine reinen, gut gewählten Weine.  
Delikatessen. Täglich frische  
Brot.  
Seht **Martinsgasse 12/13.**

#### Bretschneider's Hotel

(früher „Thüringer Hof“)  
In nächster Nähe des Bahnhofs.  
Fremdenzimmer neu hergestellte An-  
staltsweine.  
Denem eingericht. Fremdenzimmer.  
E. Bretschneider.  
Leitender Inhaber des „Wiener  
Cafes“ Volkstr.

#### W. Assmann's

**Hamburger Frühstücks-Zimmer,**  
nächste Ulrichstr. 27.  
Aufgehoben billige Zwiebacke.  
Speisen u. Getränke vorzüglich frisch.  
da Delikatessenhandlung dabei.  
H. Vierz und Weine.

### Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,

Gewerbet- u. Schreinerinnen - Lehrgang, Maßstäbe für Damen,  
**Fächter-Pensionat**  
Halle a. S., Döringstraße 1. (3969)  
Sie neuen Kurse beginnen am 5. Januar.

